Rembétiko (ρεμπέτικο)

» ›Think positive‹, sagt er. Positives Denken, ha! Die Psychologie, die beim FBI gelehrt wird, hat das Niveau eines Schullesebuchs aus meiner Kindheit: ›Die Sonne scheint, und die Vöglein zwitschern‹. Ich aber gehöre der Schule des Rembétiko-Musikers Tsitsanis an, in dessen Liedern am Himmel stets die Wolken hängen.«

sagt sich Kommissar Charítos in dem Krimi des Autors Pétros Márkaris, als ihm ein an den Ermittlungen beteiligter FBI-Beamte positives Denken nahelegen will.

Neben der Volksmusik regionaler Prägung, hauptsächlich im ländlichen Raum, ist es vor allem der ›Rembétiko‹ genannte Stil, der sich großer Beliebtheit erfreut und dessen Einfluss auf die moderne Unterhaltungsmusik spürbar ist. Er entstammt städtischen Subkulturen und war zunächst im Bürgertum verpönt. Die Diktaturen belegten ihn wiederholt mit Verboten, sowohl Metaxás als auch später die Obristen. Der Rembétiko ist das Vermächtnis der großen menschlichen Katastrophe, die die Flucht und Vertreibung von mehr als 1,5 Millionen Griechen aus ihrer kleinasiatischen Heimat darstellte. In ihrer Folge betrug Ende der 1920er Jahre der Flüchtlingsanteil in Griechenland ein Viertel der Bevölkerung. Diese Menschen hausten zunächst meist in armseligen Unterkünften aus Holz und Blech an den Stadträndern. Ihre orientalisch geprägte Musik verschmolz mit musikalischen Einflüssen existierender städtischer Subkulturen zu einem neuen Stil. Die meisten der heute noch beliebten Rembétiko-Lieder entstanden in den 1930 bis 50er Jahren. Sie handeln vom Alltag der Elendsquartiere, von Gefängnis, Drogen, Sehnsucht, Enttäuschung und Tod, aber auch von Hoffnung und von der Liebe. Sie entspringen Gesten der Klage und Anklage, der Verweigerung und Selbstbehauptung.

Musiker und Sänger sitzen in einer langen Reihe auf dem Podium. Zu Beginn steht eine ›Taxími‹ genannte instrumentelle Einleitung, in der die einzelnen Musiker ihr Können zeigen. Typische Instrumente sind Bouzoúki, Baglamás, Gitarre, Oud, Sandoúri und Tambourin. Auch Violinen und Akkordeons werden eingesetzt, oft wird improvisiert, zuweilen werden Personen im Publikum direkt angesprochen, aktuelle lokale Neuigkeiten kommentiert. Mit dem Seufzer »Amán, Amán« stimmen die Sänger und Sängerinnen schwermütige Klagen an oder überbrücken Pausen, in denen sie neue Strophen ersinnen.

AUSZUG AUS **GRIECHENLAND ERLEBEN - MEHR ALS SÄULEN & SONNE** ISBN 978-3-934918-34-4
© 2009 Conbook Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Als nach Ende der Militärdiktatur das gesamte Rembétikorepertoire wieder frei zugänglich wurde, erlebte es mit dem Aufatmen über die wiedererlangte Freiheit einen neuen Aufschwung, der bis heute anhält. Es fanden sich gute neue Interpreten und Komponisten sowie Textdichter, die bei den alten Werken Anleihen nahmen und sie neu arrangierten. So verwendete beispielsweise Míkis Theodorákis in seinen politisch orientierten populären Kunstliedern (Entechno Tragoúdi) Elemente der Rembétiko-Musik. Einer der beliebtesten neuen Interpreten ist Giórgos Daláras, der 1975, kurz nach dem Ende der Militärdiktatur, ein Album mit dem Titel ›50 Jahre Rembétika‹ veröffentlichte.

BEKANNTE REMBÉTIKO KOMPONISTEN / INTERPRETEN

Róza Eskenázy (Ρόζα Εσκενάζυ) * ca. 1890 †1980
Sie war eine der ersten Rembétika-Sängerinnen, die Berühmtheit auch außerhalb Griechenlands erreichten. Noch heute singen große Interpretinnen wie Cháris Alexíou Titel, die sie einst sang, wie etwa ›Charikláki‹ und ›Dimitroúla moú‹.

Márkos Vamvakáris (Μάρκος Βαμβακάρης) *1905 †1972
Seine Lieder, die er mit ernster Stimme vorträgt, sind melodischer als die älteren, oft etwas rauhen Rembétika.

Vasílis Tsitsánis (Βασίλης Τσιτσάνης) *1915 †1984
Bekannt für melancholische Liebeslieder, von denen manche Elemente italienisch inspirierter Kantaden verwenden.

Sotiría Béllou (Σωτηρία Μπέλλου) *1921 †1997
Arbeitete teils mit Tsitsánis und Vamvakáris zusammen. Sie hatte eine markante, ungewöhnlich tiefe, rauhe Stimme und unsentimentale Vortragsweise.

Maríka Nínou (Μαρίκα Νίνου) *1922 †1957
Geborene Evangelía Atamián (Ευαγγελία Αταμιάν). Sie arbeitete teils mit Vasílis Tsitsánis.

CD-Tipps

Rembétika / Songs of the Greek Underground 1925-1947 (2001, Trikont (Indigo))
Die 45 Titel der Doppel-CD umfassen neben Klassikern auch so manche unverfälschte Rarität aus den Ursprungszeiten des Rembétiko, ergänzt durch zwei informative Beihefte mit Hintergrundtexten, Bildern und Glossar

Fünf Griechen in der Hölle (1982, Trikont (Indigo))
Die 22 Titel umfassen die größten Klassiker des Genres, die heute fast jeder in Griechenland kennt, wie z.B. Vasílis Tsitsánis berühmte Lieder ›Synnefiasméni Kyriakí‹ (Regentrüber Sonntag) und ›Ta Matókladá Sou Lámpoun‹ (Deine Augenlider glänzen). ›Pénte Chrónia Dikasménos‹ (Fünf Jahre eingelocht) von Stellákis Perpiniádis beklagt die harte Haftstrafe infolge von Cannabis-Genuss, während Michális Jenítsaris ›Saltadóros‹ (Last-

AUSZUG AUS **GRIECHENLAND ERLEBEN - MEHR ALS SÄULEN & SONNE** ISBN 978-3-934918-34-4
© 2009 Conbook Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

wagendieb) das Bestehlen deutscher Wehrmachts-LKWs während des Zweiten Weltkrieges besingt.

Rembétiko (Soundtrack des 1982 gedrehten Films von Kóstas Férris, 2000), Cmc (Fenn Music Service)
Von dem bedeutenden griechischen Komponisten Stávros Xarchákos stammende Musik des u.a. 1984 auf der Berlinale mit einem Silbernen Bären ausgezeichneten Films

Zwei authentische Athener Rembétiko-Lokale

TAXIMI
Char.Trikoupi & Isavron 29, Exarchi (nächste Metrostation: Panepistimio)
Tel.: +30 210 363 9919

STOA TON ATHANATON
Sofokléous Str. 19, am Zentralen Markt Athens
(Metrostationen: Monastiráki- oder Omónia-Platz)
Tel.: +30 210 321 4362

GRIECHISCHE TÄNZE

Wo musiziert wird, wird meist auch getanzt, spontan auf Festen und zu vorgerückter Stunde in Tavernen und Rembétika-Lokalen, wohl organisiert in Theatern und auf Freiluftveranstaltungen, oft in den Nationaltrachten der einzelnen Regionen, den Touristen zuliebe auch Syrtáki, wenn es sein muss. Doch ist der Syrtáki kein traditioneller griechischer Tanz, so sehr er auch im Ausland als ›typisch griechisch‹ wahrgenommen wird. Seine Musik wurde von Míkis Theodorákis für den Film ›Alexis Sorbas‹ geschrieben. Die Bezeichnung ›Syrtáki‹ ist die Verkleinerungsform von ›Syrtós‹, wie ein in vielen Abwandlungen weit verbreiteter griechischer Reigentanz heißt, der jedoch wenig mit dem ›Syrtaki‹ zu tun hat. Rhythmisch gibt es eher Anklänge zu einem Chasápikos, der sich in der Geschwindigkeit zum Chasaposérvikos und darüber hinaus steigert. Nachdem hier nun schon einige der unzähligen griechischen Tänze beim Namen genannt wurden, nachstehend eine kurze Beschreibung der bekanntesten.

Zeïbékikos (ζεϊμπέκικοσ)

Der wichtigste Tanz aus dem Rembétiko-Umfeld. Das rhythmische Kennzeichen des Zeïbékiko ist der unregelmäßige 9/8-Takt, der durch den überhängenden Schlag eine für die Atmosphäre des Rembétiko typische Unruhe und Schwermut erzeugt. Er wird als ausdrucksstarker, oft meditativ wirkender Solotanz von Männern ausgeführt. Früher galt es als Beleidigung, mitzutanzen oder zu applaudieren. Anders als beim türkischen Zeybek, der wohl auf gleiche Ursprünge zurückgeht, sind keine Schrittfolgen vorgeschrieben, es wird improvisiert. Zu Beginn steht meist das adlergleiche Ausbreiten der Arme. Es folgen Schritte, Sprünge, Kniefälle. Jede Bewegung entspringt der Seele des Tänzers, die sich durch den Tanz Ausdruck verleiht.

AUSZUG AUS **GRIECHENLAND ERLEBEN - MEHR ALS SÄULEN & SONNE** ISBN 978-3-934918-34-4
© 2009 Conbook Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Chasápikos (Χασάπικοσ)

Auch er ist dem Rembétiko-Umfeld zuzurechnen und stammt aus Konstantinopel (Istanbul), wo er auf Festen der Metzgergilde getanzt wurde, daher der Name ›Metzgertanz‹. Im 4/4-Rhytmus wird er von mehreren, meist zwei bis vier Männern getanzt, die sich die Arme auf die Schultern legen.

Chasaposérvikos (Χασαποσέρβικος)

Die schnelle und reihenbildende Form des Chasápikos, der ›serbische Chasápiko‹.

Tsiftetéli (Τσιφτετέλι)

Mit schlangenartigen, improvisierten Bewegungen ähnelt er dem türkischen Bauchtanz. Er wird oft spontan in Rembétiko-Lokalen getanzt.

Normalerweise tanzen ihn Frauen, eine alleine, oft auch zwei zusammen, die ihre Bewegungen synchronisieren und ineinander fließen lassen, zuweilen auch mehrere. Männer tanzen ihn, wenn überhaupt, dann eher wie eine Art Parodie oder gemeinsam mit einer Frau, wobei sie eine passivere, eher bewundernde Haltung einnehmen.

Syrtós (Συρτός)

Wohl ein jeder Grieche, den seine Beine tragen, beherrscht diesen offenen Reigentanz, vom Kleinkind bis zum Greis. Es gibt ihn in vielen regionalen Varianten, für die die Bezeichnung ›Syrtós chorós‹ (Συρτός χορός) der Oberbegriff ist. Es bedeutet in etwa ›gezogener Tanz‹.

Die Tänzer fassen einander an den Händen oder sie halten ein Tüchlein zwischen sich. Dem Ersten kommen Führung und Improvisationsfreiheit zu. Im Kreis oder in Meandern führt er die übrigen, die eine feste, meist recht einfache Schrittfolge einhalten, über den Tanzplatz.

Vor allem auf den Inseln ist der Syrtós von einer charakteristischen Auf- und Abbewegung gekennzeichnet, ›Sustárisma‹ (von Sústa = Wagenfeder) genannt. Wie das Wogen des Meeres wirken hier die dahingleitenden Tänzerreihen.

Kalamatianós (Καλαματιανός)

Dieser durch seinen 7/8-Takt gekennzeichnete Tanz, der in ganz Griechenland verbreitet ist, gehört zur Familie der Syrtós-Tänze. Bei ihm fehlt jedoch die starke Auf-und Abbewegung, die den Inselsyrtós charakterisiert.

Pidiktós (Πηδηκτός)

Als ›gesprungene Tänze‹ bezeichnet man die zweite große Familie von Reigentänzen neben dem Syrtós. Hier bewegen sich die Tänzer mit hüpfenden Schritten und kräftigen Sprüngen.

Diese Tänze werden bevorzugt von Männern getanzt und sind vor allem für die Bergregionen auf dem Festland typisch.

AUSZUG AUS **GRIECHENLAND ERLEBEN - MEHR ALS SÄULEN & SONNE** ISBN 978-3-934918-34-4
© 2009 Conbook Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.

Tsámikos (Τσάμικος)

Die Tänzer, traditionell Männer, heute teils auch Frauen, fassen sich mit nach oben gewinkelten Armen an den Händen und tanzen im offenen Kreis. Der Anführer der Reihe führt akrobatische Figuren aus. Mal fällt er wie verwundet in die Knie, um kurz darauf hoch in die Luft zu springen, mal schwingt er die Arme, schlägt sich auf die Sohlen. Kraftvoll und befreiend wirkt das. Der Tsámikos stammt aus Epirus, wo er von Kriegern getanzt wurde, ist heute aber in ganz Griechenland verbreitet und gehört oft zum Programm an Nationalfeiertagen.

Bálos (Μπάλοσ)

Einer der wenigen Paartänze. Meist wird er auf Festen im Anschluss an den Reihentanz Syrtós getanzt. Der Mann umwirbt dabei seine Partnerin mit der Demonstration seines tänzerischen Geschicks und manchmal mit kecken Annäherungsversuchen, vor denen sie kokett zurückweicht.

Andikristós (Αντικριστός)

Bei dieser Tanzform tanzen die Partner paarweise mit einem Gegenüber, jedoch meist ohne sich zu berühren. Meist - jedoch nicht zwingend - wird er von gemischten Paaren ausgeführt.

Tänzer in der Foustanela-Nationaltracht Zentralgriechenlands führen eine Gruppe Tänzer und Tänzerinnen in makedonischer Tracht beim Kalamatianós.

Bild: Griechische Zentrale für Fremdenverkehr

AUSZUG AUS **GRIECHENLAND ERLEBEN - MEHR ALS SÄULEN & SONNE** ISBN 978-3-934918-34-4
© 2009 Conbook Medien GmbH. Alle Rechte vorbehalten.